

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,  
die hier vorliegende Resolution, die wir gerne mit beantragt hätten, findet von  
Seiten der LINKEN ihre Zustimmung.

Wir möchten allerdings anmerken, dass die Zusendung des  
Resolutionstextes, noch dazu in Entwurfsform in so kurzer Frist, besonders  
ärgerlich ist. Es mag in anderen Fraktionen üblich sein, dass derartige  
Resolutionen nur von den Fraktionsspitzen durchdiskutiert werden, in  
unserer Partei bilden wir uns gern in der Diskussion mit allen  
Fraktionsmitgliedern eine Meinung und versuchen, gemeinsam eine Position  
im Konsens zu finden.

DIE LINKE. Gelsenkirchen empfindet die Idee einer Emscher Universität, als  
einer Universität des nördlichen Ruhrgebietes, durchaus als charmant.

Angesichts des noch nicht vollendeten Strukturwandels in unserer Region  
würde eine Universität zu mehr Innovation, zu mehr Ansiedlung von Firmen,  
zu einer insgesamt veränderten Stadtlandschaft beitragen.

Zuvor sollte jedoch nicht nur eine Analyse darüber erfolgen, wie groß der  
Bedarf für eine derartige Universität wäre, sondern auch, ob ein Neubau hier  
das Nonplusultra wäre oder ob eine Stärkung, Vernetzung und der  
Weiterausbau der vorhandenen Kapazitäten und Strukturen nicht eine  
vernünftige Alternative wäre. Zudem könnte auch die Ansiedlung  
renommierter wissenschaftlicher Institute eine weitere Option sein, das  
nördliche Ruhrgebiet als Wissenschaftsstandort zu etablieren bzw. bekannter

zu machen. Eine frühzeitige Festlegung auf das Thema Neugründung erachten wir daher zunächst einmal als kontraproduktiv.

DIE LINKE regt daher auch an, darüber in einen offenen Dialog mit der Stadtgesellschaft zu treten und die Bürger in diese Entscheidungsprozesse mit einzubinden. So müsste vorab auch ein Dialog darüber stattfinden wie Wissenschaft zukünftig ausgestaltet sein sollte. Der Hinweis auf Drittmittel lässt nicht zwingend erkennen, dass hier ein Umdenkungsprozess bei der Ausbuchstabierung wie Wissenschaft gedacht werden sollte, bei den größeren Fraktionen stattfindet.

Ein öffentlich transparenter Diskussionsprozess zu diesem Thema wäre die beste Gewähr dafür eine Bildungseinrichtung zu schaffen, die anerkannt, von der Bevölkerung akzeptiert und von möglichen Studierenden angenommen wird.

Dazu gehört nach unserem Dafürhalten auch eine Diskussion über das Ob und Wie, den Standort, das Fächerangebot und die inhaltliche Ausgestaltung einer modernen Universitätslandschaft, unabhängig von dem üblichen „Wünsch‘ dir was“ der Wirtschaft und ausgerichtet an dem, was eine moderne Gesellschaft in einem Sozialstaat benötigt.

Das nördliche Ruhrgebiet war aus historischen Gründen immer ein Stiefkind bei der Entwicklung von Strukturen jenseits des Bergbaus, es wird Zeit, dass sich das ändert.

Angesichts der Tatsache, dass Deutschland, entgegen der üblichen Regierungspropaganda, immer noch weit davon entfernt ist, eine

„Bildungsrepublik“ zu sein - unsere Ausgaben in diesem Bereich sind immer noch unterdurchschnittlich im Vergleich zu anderen mit uns vergleichbaren Staaten - wären verstärkte Ausgaben in Bildung ein Schritt in die richtige Richtung.

DIE LINKE. Gelsenkirchen unterstützt die Resolution an die Landesregierung und verbindet damit die Forderung nach einer vorwärtsgewandten, nachhaltigen Politik, die umweltschädliche Industrien hinter sich lässt und Arbeitsplätze von morgen schafft.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Gelsenkirchen, 14. Februar 2019

Martin Gatzemeier

DIE LINKE Gelsenkirchen

Es gilt das gesprochene Wort!